Rund um Hermeskeil

www.ruh-online.de

Unabhängige Heimat-Zeitung für den Hochwald

U 11351 C

mit öffentl. Bekanntmachungen und sonstigen amtlichen Mitteilungen der Verbandsgemeinde Hermeskeil, der Stadt Hermeskeil und den Gemeinden Bescheid, Beuren, Damflos, Geisfeld, Grimburg, Gusenburg, Hinzert-Pölert, Naurath-Wald, Neuhütten, Rascheid, Reinsfeld, Züsch, des Zweckverbandes Abwasserbeseitigung Bruderbach, der Kindergartenzweckverbände Beuren, Gusenburg und Neuhütten/Züsch, des Zweckverbandes Kindertagesstätte Hermeskeil, des Zweckverbandes Konversion Hermeskeil und des Forstverbandes Büdlich, mit den Mitteilungen, Informationen und amtlichen Bekanntmachungen der Kreisverwaltung Trier-Saarburg.

4. Februar 2016
58. Jahrgang

Nr. 5/2016

Jubel, Trubel, Heiterkeit

In Hermeskeil ist Narrenzeit

Unter diesem Motto steht der Karneval der Hochwaldstadt in diesem Jahr. Und ganz in diesem Sinne verlief die große Prunk- und Galasitzung des Karnevalsvereins Ruck Zuck in der von diesem prächtig geschmückten Hochwaldhalle in Hermeskeil. Garde- und Showtänze, Büttenreden und Gesangseinlagen moderiert von Sitzungspräsident Erich Jacobi, sorgten für einen stimmungsvollen Abend, dem über 500 Gäste beiwohnten. Standing Ovations gabs von diesen anlässlich der Überreichung des Ehrenordens an die Katharina und Karl Heil-Stiftung.

Bereits der Einmarsch der vier Garden, bestehend aus Bambinigarde, Jugendgarde, Juniorengarde und Prinzengarde sowie dem Elferrat, Kinderprinzenpaar und Prinzenpaar wird alljährlich dem Anspruch einer großen Prunk-und Galasitzung gerecht. Die prächtig geschmückte Hochwaldhalle und ein toll gestaltetes Bühnenbild mit Clowns und lustigen Motiven rundeten das stimmungsvolle Ambiente visuell hervorragend ab. Das Kinderprinzenpaar Dennis II. aus dem Hause Weber und Lina I. aus dem Hause König fanden es überhaupt nicht „cool“, „der Stadtbürgermeister sitzt immer noch auf seinem Stuhl“. So kam Stadtbürgermeister Queck nicht drumherum den Rathausschlüssel an das Prinzenpaar Bianca I. und Christoph I. aus dem Hause König auszuhändigen. Zuvor musste sich Queck jedoch Einiges vom „Käspitt“ alias Helmut Schmitt anhören, wie etwa, ob nicht etwa Beigeordneter Auler der Bürgermeister sei, da dieser ständig die Zeitungen ziere. Auch Beigeordneter Volker König wurde auf die Bühne zitiert und bekam eine neue Kopfbedeckung verpasst. Nicht nur, dass Christoph und Bianca König in diesem Jahr als Prinzenpaar regieren, zeigte auch die älteste Tochter Lucy großes Können als über die Bühne wirbelndes Solotanzmariechen. Ein regelrechtes Familientreffen wurde es, als der Vater der Prinzessin gemeinsam mit der Yes-Angels-Band flotte Countrymusik zum Besten gab und diese mit dem Auftritt das Prinzenpaar und ihren Vorsitzenden Christoph König überraschten.

Ein weiteres Beispiel dafür, dass der Karnevalsverein Ruck Zuck eine große tolle Familie ist, zeigte die Tochter des Sitzungspräsidenten, Lena Jacobi, mit ihrer fulminanten Gesangseinlage, bei der kein Besucher auf dem Stuhl sitzen blieb. Dominic Winter und Björn Diemer betraten die Bühne als Müllmänner sowie Kurt Müller und Steffi Bier als Franz und Sissi. Beide Paare hauten einen Witz nach dem Anderen heraus, sodass kein Auge trocken blieb. Auch hierbei wurde Stadtbürgermeister Queck nicht geschont. Eine Kostprobe: „Queck gilt als der Jesus von Hermeskeil seit die Flüchtlinge hier angekommen sind“, so Sissi. Darauf ergänzt Franz: „Es stand ja schon in der Bibel, Jesus ging in die Wüste und eine lange Dürre folgte ihm“.

Daniel Bredel als Strohwitwer klärte das Publikum über den Unterschied zwischen Witwer und Strohwitwer auf: „Der Witwer weiß, wo seine Alte liegt!“

Mutter und Tochter, Susanne und Lena Jacobi unterhielten sich als Freundinnen und erklärten unter anderem, warum Männer wie Hunde sind: „Beide haben eine unbegründete Angst vor dem Staubsauger und sind übermäßig fasziniert vom Schoß einer Frau“.

Die Gastprinzenpaare und ihre Delegationen aus den Ortsgemeinden Reinsfeld, Beuren, Nonnweiler und Neuhütten begrüßten alle anwesenden Närrinnen und Narrhalesen. Prinzessin Vera I. und Prinz Christian II. aus Reinsfeld mussten verkünden, dass der für das letzte Wochenende geplante Faschingsumzug in Reinsfeld leider aufgrund des Dauerregens sprichwörtlich ins Wasser fiel, kündigten aber mit großer Freude einen Sommerumzug als Ersatz an. Das schmucke Prinzenpaar aus Nonnweiler plauderte tief beeindruckt von ihrem Besuch im Bundestag und dem Treffen mit der Bundeskanzlerin.

Einer der Höhepunkte an diesem Abend war mit Sicherheit die Verleihung des Ehrenordens an die Katharina und Karl Heil-Stiftung. In seiner Laudatio hob Elferratsmitglied Daniel Justinger die Leistungen der Stiftung und ihrer Stifter im Einzelnen hervor. Katharina und Karl Heil nahmen sichtlich gerührt den Ehrenorden sowie das Präsent in Form von 500 EUR für die Stiftung dankend in Empfang. In

Fortsetzung auf Seite 3

Katharina und Karl Heil erhalten den Ehrenorden

Die „Mädcha“

Schnelleres Internet für Grimburg

In der letzten Sitzung befasste sich der Ortsgemeinderat vorrangig mit der Verbesserung der Breitbandversorgung

Breitbandversorgung

Nach einem Gespräch mit den Vertretern der deutschen Telekom hat Ortsbürgermeister Weber darauf hingewiesen, dass man nun auf Eigeninitiative setzen sollte. Demnach hat die Telekom Interesse am Bau der Breitbandleitung. Das übliche Verfahren sieht dabei nach einer entsprechenden Interessenbekundung die Ausschreibung nach den GAK-Förderrichtlinien (Förderung der Breitbandversorgung ländlicher Räume) vor. Folglich ist zunächst ein nichtförmliches Interessenbekundungsverfahren einzuleiten. Zur Unterstützung des gesamten Verfahrens soll Firma Schwarz aus Weselberg beauftragt werden. Diese hat in der Vergangenheit schon andere Gemeinden der Verbandsgemeinde Hermeskeil bei Ausschreibungsverfahren beraten und begleitet, so unter anderem Damflos, Neuhütten, Züsch und Gusenburg. Sofern die Telekom den Zuschlag nach der förmlichen Ausschreibung erhalten sollte, muss ein Förderantrag beim Land gestellt werden, da gegebenenfalls bis zu 65 % des zu zahlenden Betrages förderungsfähig sein können. Sollte sich der Kreis allerdings doch noch einschalten wollen, könne das Verfahren jederzeit eingestellt werden. „So oder so - die Leitung muss her“, so Weber.

Straßenbeleuchtung

Der Gemeinderat hat den neu abzuschließenden Straßen- und Außenbeleuchtungsverträgen zwischen den Kommunen und der RWE Deutschland AG zugestimmt. Mit Blick auf die hohen Stromkosten einigte man sich nun aber darauf, prüfen zu lassen, ob sich der Umstieg auf LED lohnen würde.

Informationen des Bürgermeisters

Mit Blick auf den schon längst beschlossenen Hallenkauf für den örtlichen Karnevalsverein erwähnte Weber, dass dank der knapp 60.000€ Mehreinnahmen aus dem letzten Forstjahr und dem Wegfall des Erwerbs zweier Grundstücke, im Jahr 2016 keine neuen Kredite geplant sind und auch die geplante Kreditaufnahme von 80.000 € nicht nötig sei. Finanziell befände sich die Gemeinde somit in einer sehr guten Lage.

(LeWe)

Zeichen der Solidarität gesetzt

Action 365 verkaufte 2015 sechs Zentner INDIO-Kaffee

Seit 1973 vermitteln die ökumenischen Basisgruppen der action 365 ehrenamtlich den hochwertigen INDIO-Kaffee aus Guatemala. Im vergangenen Jahr wurden von der Hermeskeiler Gruppe wieder sechs Zentner verkauft. Alle Käufer haben damit Zeichen der Hoffnung gesetzt für eine Initiative, die nicht nur den Verkauf in den Mittelpunkt stellt.

Es ging der action 365 nie nur darum, Kaffee zu “verkaufen“, sondern sie wollte mithelfen, dass die Indios, die in ihrem eigenen Land seit Jahrhunderten als „Menschen ohne Vernunft“ diskriminiert werden, in ihrer Menschenwürde anerkannt werden und in Wahrheit Könner sind, Experten, die einen Kaffee von erster Qualität anbauen, der seinesgleichen sucht.

Der frühere Geschäftsführer der Kaffeegenossenschaft Juan Angel Lopez Camposeco urteilt über die Verbindung mit der action 365: „Eine Partnerschaft ist gewachsen, die weit über die Frage des gerechten Kaffeepreises hinausgeht. Sie basiert auf Solidarität, Respekt und Vertrauen. Sie respektiert unsere Organisationsstruktur, ohne jegliche Art von Bedingungen oder Intervention. Sie respektiert uns als Menschen. Diese Art der Zusammenarbeit ist für ein Land wie das unsere lebensnotwendig.“

Zur Zeit wird INDIO-Kaffee in folgenden Varianten in Hermeskeil angeboten, wobei der Mengenrabatt von 5% an den Käufer weitergegeben wird:

INDIO-Kaffee im Schlauchbeutel gemahlen oder als Bohne zu 250 g und INDIO-Kaffee entkoffeiniert (4,50 EUR), ANTIGUA PASTORAL Gourmet-Kaffee zu 250 g und ESPRESSO zu 250 g (5,- EUR).

Zum Nutzen der Indigena-Bauern wird ihnen garantiert: ein Aufpreis von mindestens 15% gegenüber dem Weltmarkt, langfristige Verträge und eine Mindestabnahme zur Existenzsicherung. Zum Vorteil der Käufer: beste Hochlandqualität, volles Aroma, ergiebig im Verbrauch, ohne Pestizide angebaut.

Der Kaffee wird jeweils am ersten Sonntag im Monat nach den Messen im Franziskanerkloster und am zweiten Sonntag in Züsch angeboten, außerdem in Hermeskeil in der Kornstube und im Haus der Küche.